

Unsere Parteigruppe und die Schwerpunkte der Wirtschaftsstrategie

Der X. Parteitag rief auf, die „Produktivität der geistigen Arbeit in Lehre und Forschung“ weiter zu erhöhen. Auch für die Arbeitsgenossenschaft gilt es, einen messbaren Beitrag zur Realisierung der 10 Schwerpunkte der ökonomischen Strategie der Partei, für die Erziehung und Ausbildung von sozialistischen Absolventen zu leisten.

Auf der Grundlage der Parteitagebeschlüsse haben wir unser Kampfpogramm gründlich durchdacht und überarbeitet. Wir konzentrieren uns jetzt verstärkt auf profilbestimmende Forschungsaufgaben, die aus dem Einsatz von Industrierobotern aus arbeitswissenschaftlicher Sicht und aus Gestaltungsanforderungen für Bildschirmarbeitsplätze resultieren. Zur Verwirklichung dieser Forschungsvorhaben wurden Parteiaufträge erteilt. Um effektiver zu arbeiten, kommt es verstärkt darauf an, die interdisziplinären Potenzen unserer Sektion auszunutzen. Gute Ansätze gibt es an Hand der genannten Aufgaben.

Weiterhin wurde die Forschung der Arbeitsgruppen unseres Wissenschaftsbereiches durch praxiwirksame Aufgaben weiter zusammengeführt und intensiviert. Als Beispiel soll hier die Gestaltung von mobilen Landmaschinen in Zusammenarbeit mit dem VEB Kombinat „Fortschritt“ Landmaschinen Neustadt genannt werden. Zur Erfüllung dieser Aufgaben hat jedes Mitglied unseres Kollektivs seinen persönlichen schöpferischen Plan. In diesem Plan sind nicht nur die zu erbringenden wissenschaftlichen Leistungsstufen, sondern auch die Publikationstätigkeit und die eigene Qualifizierung einbezogen. Wichtig ist für uns, daß wir die Pläne als Mindestforderungen verstehen und in schöpferischer Auseinandersetzung höhere persönliche Ziele gesteckt werden.

Wesentlich für unsere politisch-ideologische Arbeit ist die aktive und initiativreiche Zusammenarbeit unserer Parteigruppe mit studentischen Arbeitsgruppen und der Gewerkschaftsgruppe. So gelang es, unsere Leistungsfähigkeit zu verbessern und die kommunisierende Erziehung unserer Studenten wirksamer zu unterstützen. Auf zwei Erfahrungen, die wir in unserer Arbeit gewonnen haben, soll besonders hingewiesen werden:

Wir veranstalten regelmäßig und wenn notwendig operativ gemeinsame Parteitagsveranstaltungen unserer Genossen Mitarbeiter und Studenten, wodurch auch die Wirksamkeit der Parteitagsgruppen in ihren FDJ-Kollektiven gefördert wird. Aus diesen Versammlungen werden konkrete Parteiaufträge für die beteiligten Parteitagsgruppen und einzelne Genossen abgeleitet.

Besonders intensiv haben wir uns mit dem 1. Studienjahr befaßt. Es wurden durchgängig erfahrene Genossen als Gruppenberater und gleichzeitig Parteiauftraggeber für die Seminargruppen dieses Studienjahres eingesetzt. Die Parteitagsgruppe berät regelmäßig über Probleme und Erfahrungen, leitet die Genossen an und unterstützt sie in der politischen Massennarbeit.

Parteitagsgruppe der Mitarbeiter des WB Arbeitsingenieurwesen, Sektion 22

Hervorragendes im Wettbewerb ...

(Fortsetzung von Seite 1)

dem Institut für Braunkohlebergbau durchgeführte Forschungsarbeit mit solchen Ergebnissen wie

● rationelle Entwässerung der Braunkohletagebaue.

● Nutzung der Grubenabwässer für die Trink- und Brauchwasserversorgung

● Maßnahmen zur optimalen Gestaltung der Bergbaufelgeland-schaften.

Dies alles sind Aufgaben, deren Ergebnisse nicht nur dem Industriezweig Braunkohle zugute kommen, sondern der gesamten Volkswirtschaft.

Insgesamt wurden von Ihnen beispielhafte Leistungen bei der Überführung von Forschungsergebnissen in die Praxis erreicht, ausgehend von dem Grundsatz, daß die Tätigkeit der Forscherkollektive erst dann abgeschlossen ist, wenn die Wirksamkeit von Forschung und Entwicklung in der Praxis nachgewiesen ist.

Viele Initiativen sind darüber hinaus für die Studentenausbildung zu nennen, wo durch die Erarbeitung von Lehrbüchern auf den verschiedensten Gebieten die Qualität der Ausbildung ständig verbessert werden konnte.

Lassen Sie mich an dieser Stelle einige Worte des persönlichen Dankes dafür sagen, daß von der Sektion Wasserwesen die Aktivitäten zur Einführung des postgradualen Studiums

„Umweltschutz“ an der TU Dresden ausgingen und damit Pionierarbeit auf diesem Gebiet geleistet wurde. Ihnen ist es zu danken, daß die TU Dresden heute in der Lage ist, immer mehr leitende Kader aus der Wirtschaft, dem Staatsapparat und den verschiedenen Institutionen auf dem Gebiet des Umweltschutzes zu qualifizieren.

Gleiches gilt für die Tätigkeit der Arbeitsgruppe „Umwelt“ der TU Dresden unter Leitung von Prof. Busch, die die Forschungsarbeiten auf dem Gebiet des Umweltschutzes koordiniert. Da ich Mitglied dieser Arbeitsgruppe bin, kann ich die dort geleistete Arbeit auch sehr wohl werten.

Insgesamt besteht seit Bildung der Abteilung Umweltschutz und Wasserwirtschaft beim Rat des Bezirkes eine enge Verbindung zur Sektion Wasserwesen, und diese Zusammenarbeit schätzen wir als sehr wertvoll ein. Es sind alle Bedingungen vorhanden, daß sich auf dieser Grundlage die Zusammenarbeit und Unterstützung zum gegenseitigen Nutzen weiter entwickeln. Deshalb möchte ich nochmals betonen, daß ich mich sehr über den Auftrag gefreut habe, Ihnen die Wanderfahne zu übergeben. Diese Auszeichnung ist so wohl Anerkennung als auch Ansporn für weitere erfolgreiche Arbeit der Sektion Wasserwesen. Wir sind uns gewiß, daß unter Führung der Parteiorganisation und in enger Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft das gesamte Kollektiv weiterhin alle Kraft einsetzt, um die gestellten Aufgaben in guter Qualität termingemäß zu erfüllen. Dazu wünsche ich Ihnen persönlich alles Gute, beste Gesundheit und Schaffenskraft.

Unsere Weltanschauung ...

(Fortsetzung von Seite 1)

Ihr habt unter Führung der Partei einen wesentlichen Beitrag bei der Bildung und Erziehung unserer neuen, sozialistischen Intelligenz geleistet, einer Intelligenz, die alle ihr von der Partei übertragenen Aufgaben bedingungslos erfüllt, die alle Kraft für die Festigung der Macht der Arbeiter und Bauern und den Schutz des Sozialismus einsetzt, die sich die „Freundschaft mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Bruderländern sowie die Solidarität mit den nationalen Befreiungsbewegungen und der Arbeiterbewegung der kapitalistischen Länder zur Herzenssache macht.“

Wer die Geschichte des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums von Anfang an mitgeschrieben hat, betonte Genosse Nowarra, wird bestätigen können: Seine Einführung und Durchsetzung war ein wesentlicher Abschnitt unseres Klassenkampfes und ist untrennbar mit der siegreichen Politik der Partei und der Entwicklung unserer Republik verbunden. Entscheidend für Inhalt, Organisation und Aufbau des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums waren die



Während der festlichen Veranstaltung der Sektion Marxismus-Leninismus im Otto-Buchwitz-Saal am 20. Oktober. Foto: Hojer

reichen sowjetischen Erfahrungen und die von der Partei beschlossene zügige Qualifizierung der erforderlichen Lehrkräfte. Genosse Nowarra dankte den „Aktivisten der ersten Stunde wie

Genossen Prof. Ley, der bereits 1949 marxistisch-leninistische Philosophie an der TH Dresden lehrte, hier als Prorektor für Gesellschaftswissenschaften tätig war und dessen Name un-

trennbar mit der Entstehung und Profilierung des Instituts für Gesellschaftswissenschaften verbunden ist. Unser Dank gilt auch Genossen Prof. Herlitzius, einem der Absolventen des historischen Eberswalder Lehrgangs im Jahre 1951 zur Heranbildung von Dozenten für die Grundlagen des Marxismus-Leninismus und der Politischen Ökonomie.

Besondere Anerkennung sollte der Referent dem gesamten Kollektiv der Sektion Marxismus-Leninismus, das hohe Leistungen in Lehre und Forschung erbringt. Ihm gehören u. a. 18 Genossen an, die schon 25 Jahre und länger hauptberuflich im Grundlagenstudium wirken. Es sind die Genossen Döhler, Dörner, die Genossin Elfriede Elsner, die Genossen Fiedler, Hartwig, Heß, Ludewig, Krause, Krug, Karl Müller, Nicko, Ohmann, Rühnow, Rümmler, Schirbke, Gerd Strauß, Teichmann und Trinks.

Hohe Wertschätzung gebührt zugleich dem Fleiß der technischen Kräfte, die sich zum Teil seit mehr als 25 Jahren voll für die Aufgaben der Sektion einsetzen.

Als entscheidende, vorwärtsdrängende Kraft hat sich die Sektionsparteiorganisation stets bewährt, und Genosse Nowarra gab der Überzeugung Ausdruck, daß sie ihrer führenden Rolle als Schlüssel für weitere Erfolge in Erziehung, Ausbildung und Forschung und in der propagandistischen Arbeit voll und ganz gerecht werden wird. Der 2. Sekretär sprach ausführlich über die nächsten Aufgaben der Sektion in Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages. Das bisher Erreichte sei eine solide Ausgangsposition, um die vor uns stehenden neuen Anforderungen in hoher Qualität zu meistern.

Prädikat aus der Praxis: konstruktiv, komplex, ökonomisch

In einem Schreiben des Rates des Bezirkes Dresden, unterzeichnet vom Stellvertreter des Vorsitzenden für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft, an den Rektor unserer Universität, Genosse Prof. Knöner, heißt es:

Wissenschaftler und Studenten der Sektion Architektur, Lehrstuhl Landwirtschaftsbauten und des Bereiches Landschaftsarchitektur und Städtebau, sowie der Sektion Kraftfahrzeug-, Land- und Fördertechnik, Bereich Technologie der Landwirtschaft, führten auf der Grundlage vertraglicher Vereinbarungen im Territorium der Agrarindustrievereinigung (AIV) „Oberlausitz“ Niesky in den Jahren 1978 bis 1980 komplexe Untersuchungen zur Entwicklung von landwirtschaftlichen Produktionsstandorten, zu Ortsgestaltungskonzeptionen sowie zur Infrastruktur dieses Gebietes durch. Diese erstmalig und in dieser Komplexität einmalig erbrachten Leistungen wurden am 28. 5. 81 in einer Sondersitzung des Rates des Kreises

Niesky vor den Auftraggebern verteidigt.

Anlässlich dieser Beratung wurde übereinstimmend durch die Räte der Kreise Niesky und Görlitz, durch Leiter landwirtschaftlicher Betriebe sowie von Bürgermeistern der Gemeinden diesen Leistungen eine hohe Wertschätzung entgegengebracht. Die Arbeitsergebnisse zeichnen sich durch ihre komplexe Betrachtungsweise, ihre Realisierbarkeit, Praxisverbundenheit und Verallgemeinerungsfähigkeit aus. Sie sind eine wertvolle Hilfe für die Erarbeitung und Untermauerung langfristiger Konzeptionen der Kreise, der Gemeinden und der Landwirtschaftsbetriebe.

Die von den Wissenschaftlern und Studenten vorgelegten Lösungen tragen entscheidend dazu bei, die Investitionspolitik in diesem Gebiet entsprechend den Beschlüssen von Partei und Regierung durchzusetzen zu helfen. Gleichzeitig stellen diese Leistungen Ent-

scheidungshilfen für eine Vielzahl von Betrieben der Tierproduktion in Vorbereitung künftiger Rationalisierungs-, Rekonstruktions- und Erhaltungsmaßnahmen von Produktionsstätten und von Dörfern des gesamten Bezirkes und darüber hinaus dar.

Im Namen des Vorsitzenden des Rates des Bezirkes darf ich den Mitarbeitern und Studenten für diese Arbeit meine Anerkennung und meinen Dank aussprechen.

Durch die besonders konstruktive, komplexe und praxisverbundene Arbeit von Professor Dr.-Ing. habil. E. Schöffel, seinen Mitarbeitern sowie Dr. H. Hagemann und Professor Dr. sc. R. Thurm und seinem Kollektiv ist es gelungen, diesen Auftrag in hoher Qualität zu erfüllen.

Werter Genosse Rektor, ich bitte Sie, diesen Dank den genannten Kollektiven in meinem Namen zu übermitteln, und verbinde damit den Wunsch für eine weitere gute Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftlern der Technischen Universität und den Betrieben und Einrichtungen der sozialistischen Landwirtschaft unseres Bezirkes.

Mit sozialistischem Gruß
Dr. Stier

Neuestes aus ...

(Fortsetzung von Seite 1)

deutschsprachiger Übersetzungen aus den Natur-, Technik- und Gesellschaftswissenschaften wurden entsprechend dem Lehr- und Forschungsprofil der TU Dresden ausgewählt.

Abgerundet wird das Buchangebot durch Nachschlagewerke, Wörterbücher, Reiseliteratur, Bildbände und Belletristik.

Die Veranstalter dieser attraktiven Informations- und Verkaufsausstellung, die am 3. November 1981, 13 Uhr, von Prof. Musiol, Vorsitzender des Bezirksverbandes der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, und Dr. Minajew, Sekretär der Parteigruppe Dresden der KPDSU, eröffnet wird, wollen mit ihren literaturpropagandistischen Aktivitäten

- das Zusammenwirken und den ständigen Erfahrungsaustausch und Gedankenaustausch zwischen den gesellschaftlichen Bereichen, Betrieben, wissenschaftlichen Institutionen der Elbestadt und sowjetischen Partnern fördern
- bei der weiteren systematischen Erschließung und Nutzung sowjetischer wissenschaftlicher Erkenntnisse mithelfen und schöpferische Kontakte in der Forschung unterstützen
- sowjetische Kunst und Kultur näherbringen, insbesondere durch Reiseliteratur; die infolge des ständig wachsenden Touristenverkehrs zunehmend gefragt ist.

Die Mitarbeiter des Volksbuchhan-

dels und der Universitätsbibliothek möchten mit der „X.“ zugleich den ersten Beitrag zur Vorbereitung der „Leningrader Tage 1982“ leisten, die die allseitig bewährte Partnerschaft zwischen Betrieben, Institutionen und Kultureinrichtungen der Bezirke Dresden und des Leningrader Gebietes weiter vertiefen und festigen sollen.

Informationen aus erster Hand

Der Konsultationsstützpunkt „Sowjetische Literatur“ im Bereich wissenschaftliche Information der Universitätsbibliothek wurde 1972 als Kabinett der DSF aufgebaut und pflegt einen umfassenden Bestand sowjetischer Informationsmittel, insbesondere der sowjetischen Nationalbibliographien, der Referateblätter (führende Informations-einrichtungen der UdSSR (wie des Allunionsinstituts für wissenschaftlich-technische Information, des VINITI, des Internationalen Zentrums für wissenschaftlich-technische Information Moskau u. a.).

Er vermittelt Informationen über sowjetische wissenschaftliche und Fachliteratur (vorwiegend natur- und technikwissenschaftliche Disziplinen) und hilft bei der Beschaffung sowjetischer und anderer ausländischer Quellen, insbesondere nichtselbständig erschienener Veröffentlichungen, soweit sie in o. a. Informationsmitteln nachgewiesen sind.

Als Partner des Zentralinstituts für Information und Dokumentation der DDR unterstützt er die Erprobung der in Entwicklung befindlichen automatisierten Informationsdienste der UdSSR mit dem Ziel einer späteren routinemäßigen Nutzung für die DDR.

Der Konsultationsstützpunkt führt eine laufende Dokumentation über sowjetische Neuererfindungen, soweit sie in wesentlichen Veröffentlichungen zitiert bzw. beschrieben sind (Auswahlbibliographie) und erarbeitet Übersichten über die Wissenschaftskooperation der TU mit der Sowjetunion im Spiegel der Publikationstätigkeit (periodische Bibliographie zu besonderen Anlässen) der Partner.

Wußten Sie's schon?

- Von allen Ländern der Erde kann die UdSSR die umfangreichste Buchproduktion verweisen.
- Je Minute werden hier über 3 000 Bücher und Broschüren gedruckt.
- Jährlich kommen etwa 90 000 Titel mit einer Gesamtauflage von 1,8 Milliarden Exemplaren heraus.
- In der Sowjetunion erscheinen Bücher in nahezu 150 Sprachen, darunter allein in 89 Sprachen der Völker der UdSSR.

Ehrentafel

Anlässlich des 30. Jahrestages der Einführung des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums an den Hoch- und Fachschulen der DDR wurden während einer festlichen Veranstaltung der Sektion Marxismus-Leninismus am 20. Oktober 1981 verdienstvolle Mitarbeiter geehrt.

In Anerkennung hervorragender Leistungen beim Aufbau des Sozialismus und zur Stärkung und Festigung der DDR, insbesondere bei der Propagierung der marxistisch-leninistischen Theorie, der Politik und Geschichte unserer Partei, wurde als

Verdienter Aktivist

Prof. Dr. sc. phil. Walter Böhme ausgezeichnet.

Für langjährige Tätigkeit im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium erhielten ein

Erinnerungsgeschenk des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen sowie eine materielle Anerkennung

Prof. Dr. rer. oec. habil. Werner Döhler, Prof. Dr. phil. habil. Horst Dörner, Diplomlehrer ML Elfriede Elsner, Dozent Dr. sc. oec. Klaus Fiedler, Prof. Dr. sc. phil. Helmut Heß, Diplomlehrer ML Wolfgang Krug, Diplomlehrer ML Heinz Ludewig, Prof. Dr. rer. silv. habil. Karl Müller, Prof. Dr. sc. phil. Dieter Müller, Prof. Dr. phil. Rudi Nicko, Prof. Dr. phil. habil. Martin Rühnow, Dozent Dr. sc. oec. Heinz Rümmler, Prof. Dr. phil. habil. Dieter Teichmann

In Anerkennung der Leistungen beim Aufbau des Sozialismus und bei der Forschung kommunistischer Bildung und Erziehung sozialistischer Studenten wurden geehrt als

Aktivist der sozialistischen Arbeit

Dozent Dr. oec. Günther Abmann, Dozent Dr. phil. habil. Hans Hartwig, Dozent Dr. phil. Karl Schirbke, Gertraud Schuhmann, Dozent Dr. sc. phil. Wiland Schüller, Dr. phil. Gerd Strauß, Prof. Dr. sc. phil. Werner Strauß, Dozent Dr. rer. silv. Herbert Trinks

(Fortsetzung in der nächsten Ausgabe)

Den Titel hart errungen, und der wird neu verteidigt!

In der 80/17/08 ist kein Platz für Mittelmaß / Hohe Ziele für die nächste Runde / FDJ-Arbeit mit Niveau

ben, daß die Bedingungen dafür in der gemeinsamen Arbeit an bestimmten Aufgaben liegen.

Auf unsere Studenten übertragen kann das nichts anderes bedeuten, als gemeinsam höchste Studienergebnisse zu erreichen. Dieses Ringen um hohe Leistungen bildet gleichzeitig die Voraussetzung, dem Absolventenbild der 80er und 90er Jahre gerecht zu werden, und dazu muß jede FDJ-Gruppe selbst den richtigen Lösungsweg finden.

Nach der Verteidigung unterhielt ich mich mit Uta Lämmertzahl, dem Wissenschaftsfunktionär, Kersten Schulz, dem FDJ-Gruppenleiter, und Genossen Bodo Richter; und fragte zunächst: Worin seht ihr den Schlüssel zu diesem Erfolg?

„Meines Erachtens bildet der Leistungswille aller die Grundlage für unsere Kollektivbildung“, erklärte der Gruppenleiter. „Schon von Anfang an richteten wir unser Augenmerk auf die Entwicklung echter Beziehungen sozialistischer Kollektivität. Dieses Zusam-

Den Titel hart errungen, und der wird neu verteidigt!

In der 80/17/08 ist kein Platz für Mittelmaß / Hohe Ziele für die nächste Runde / FDJ-Arbeit mit Niveau

mengehörigkeitsgefühl hat sich im Laufe des 1. Studienjahres beim Bewältigen unserer Aufgaben im Studienprozess, im FDJ-Studienjahr oder im Studentensommer immer weiter ausgeprägt.

Ausdruck dessen sind Studienpatenschaften, die erfolgreiche Beteiligung als Studentenbrigade und die gemeinsame Freizeitgestaltung, sprich kulturelle Betätigung. Wir sind keine aus Individualisten bestehende Seminargruppe, sondern bei uns hat jeder ein Ohr für die Probleme des anderen.“

Uta: „Unsere wichtigste Aufgabe war und ist der Kampf um hohe Studienergebnisse. Als Erfolg sehen wir dabei an, daß sieben Studenten für ihre Ergebnisse ein Leistungsstipendium zuerkannt bekommen. Diese Jugendfreunde stellen ihr Wissen mit ganzer Kraft in den Dienst der Leistungsschwächeren. So leitet z.B. Ronald Kast einen Mathematik-Förderzirkel.“

Im Kampf um Höchstleistungen dürfen wir natürlich nicht die Pehlleistungen vergessen. Gerade in den Prüfun-

gen mußten wir in dieser Hinsicht einige Rückschläge quittieren. In der gegenwärtigen Phase setzen wir alles daran, die betreffenden Kommilitonen mit aller Kraft bei der Vorbereitung der Nachprüfungen zu unterstützen.“

Um diese Ziele erreichen zu können, ist ein gewisser Erziehungsprozess notwendig. Welche Bedeutung meßt ihr der politisch-ideologischen Arbeit bei, und worauf habt ihr euch dabei konzentriert?

Bodo: „Ja, wir betrachten die politisch-ideologische Erziehung als wichtigste Aufgabe bei der Entwicklung sozialistischer Absolventen. An erster Stelle steht dabei die Erzielung guter Ergebnisse im Lehrfach Marxismus/Leninismus.“

Seitens der Sektionsleitung bestätigte man euch ... besondere Ausstrahlung ... bei der Beantwortung politisch-aktueller und ideologischer Fragen und Probleme.“ Vielleicht könnte einer von euch kurz zusammenfassen, wie ihr das FDJ-Studienjahr durchgeführt habt?

Uta: „Auf der Grundlage der Ernst-Thälmann-Biographie haben wir versucht, aktuell-politische Ereignisse in die gesamte Thematik einzubeziehen und dadurch den gegenwärtigen Bezugspunkt klar zu erfassen. Eine weitere willkommene Ergänzung bot sich uns beim gemeinsamen Besuch des Filmes „Ernst Thälmann – Sohn seiner Klasse“. Meiner Meinung nach ist es so gelungen, interessante, lehrreiche und

abwechslungsreiche Zirkel im FDJ-Studienjahr zu gestalten.“

Welche Erfolge haben sich in diesem Prozess abgezeichnet?

Karsten: „Ich möchte da in erster Linie die unbedingte Bereitschaft zur Landesverteidigung bei allen FDJlern unserer Seminargruppe hervorheben.“

Ihr habt in der Verteidigung die sehr gute Unterstützung der FDJ-Arbeit durch eure Genossen angesprochen. Bodo, könntest du bitte die wichtigsten Aspekte der Zusammenarbeit aufzählen?

Bodo: „Wir sind fünf Genossen in der Gruppe. Davon arbeiten zwei in der FDJ-Leitung mit. So ist schon auf diesem Wege das direkte Zusammenwirken möglich. Speziell im FDJ-Studienjahr unterstützen wir unsere Kommilitonen bei der Erarbeitung und Vorbereitung der Themen. Bei anstehenden Problemen oder größeren Aufgaben kommt es oft vor, daß man uns bittet, an der Leitungssitzung teilzunehmen. Ich würde das zusammenfassend so formulieren, daß durch die offene, vertrauensvolle Atmosphäre ein ständiger konstruktiver Meinungsaustausch geführt wird, der die Kollektivbildung wesentlich fördert.“

Ihr habt auch auf kulturellem Gebiet sehr viel unternommen. Was waren dabei die Höhepunkte?

Karsten: „Das ist richtig, denn was wären wir für Studenten, wenn wir

nicht auch mal richtig feiern oder uns anderweitig entspannen wollten. Außerdem lernt man sich bei Wanderungen, auch bei einer Weinverkostung in Meißner oder der während des Studentensommers organisierten Monatsfahrradtour auf der Spree noch viel besser kennen.“

Uta: „Apropos Studentensommer. Du hast vorhin nach Erfolgen unserer Arbeit gefragt. Wir haben uns bereit erklärt, geschlossen am Studentensommer auch des nächsten Jahres teilzunehmen. Darüber hinaus wollen wir uns an der materiellen Unterstützung des VII. Pioniertreffens in Dresden mit dem Erlös eines Arbeitseinsatzes beteiligen.“

Ich bedanke mich recht herzlich für das Gespräch und wünsche euch bei der Realisierung der anspruchsvollen Aufgaben viel Erfolg. bis es 1982 wiederum gilt, im Kleinen Senatssaal des Rektors die nächste Prüfung zu bestehen!

Wir hoffen, daß die hier vermittelten Antworten anderen FDJ-Gruppen helfen und sie das eine oder andere gut verwenden können. Diese Erfahrungen sollten Anregung und Anlaß zum Nachdenken über die eigene FDJ-Arbeit sein und zugleich in jenen Gruppen den Stein ins Rollen bringen, die bisher noch nicht um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv der TU Dresden“ kämpfen.

Andreas Berger